

AN DER DER MEN

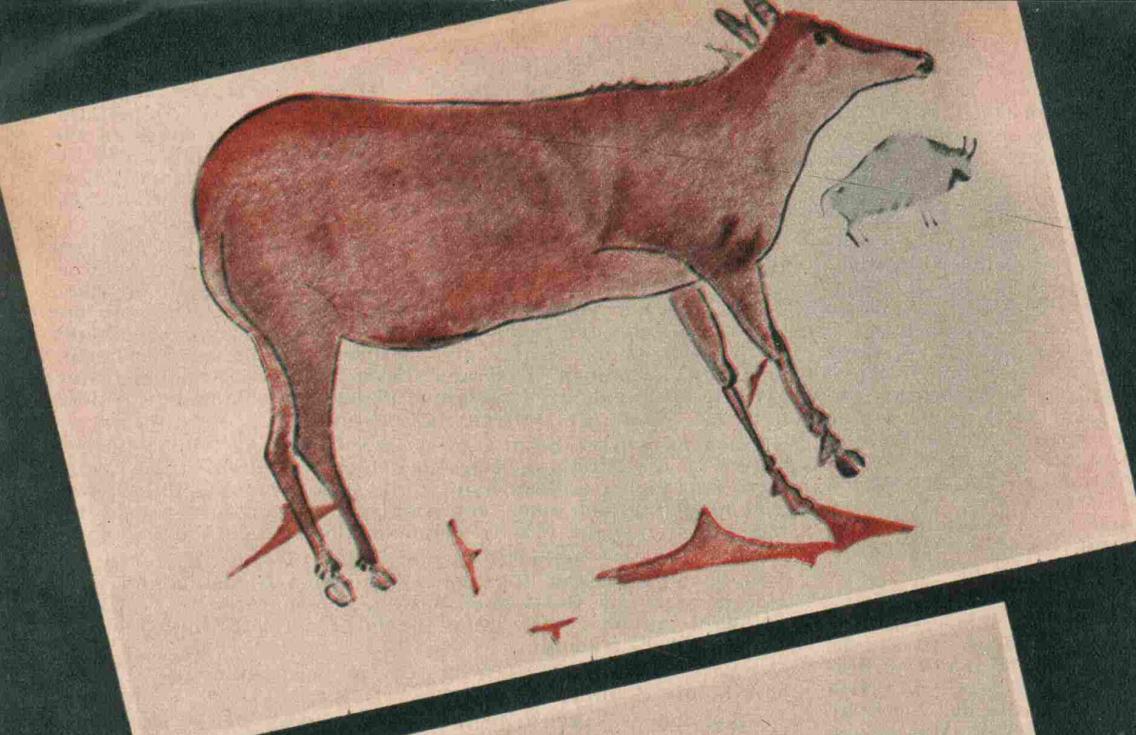
ALTA

DIE SIXTINISCHE KAPELLE

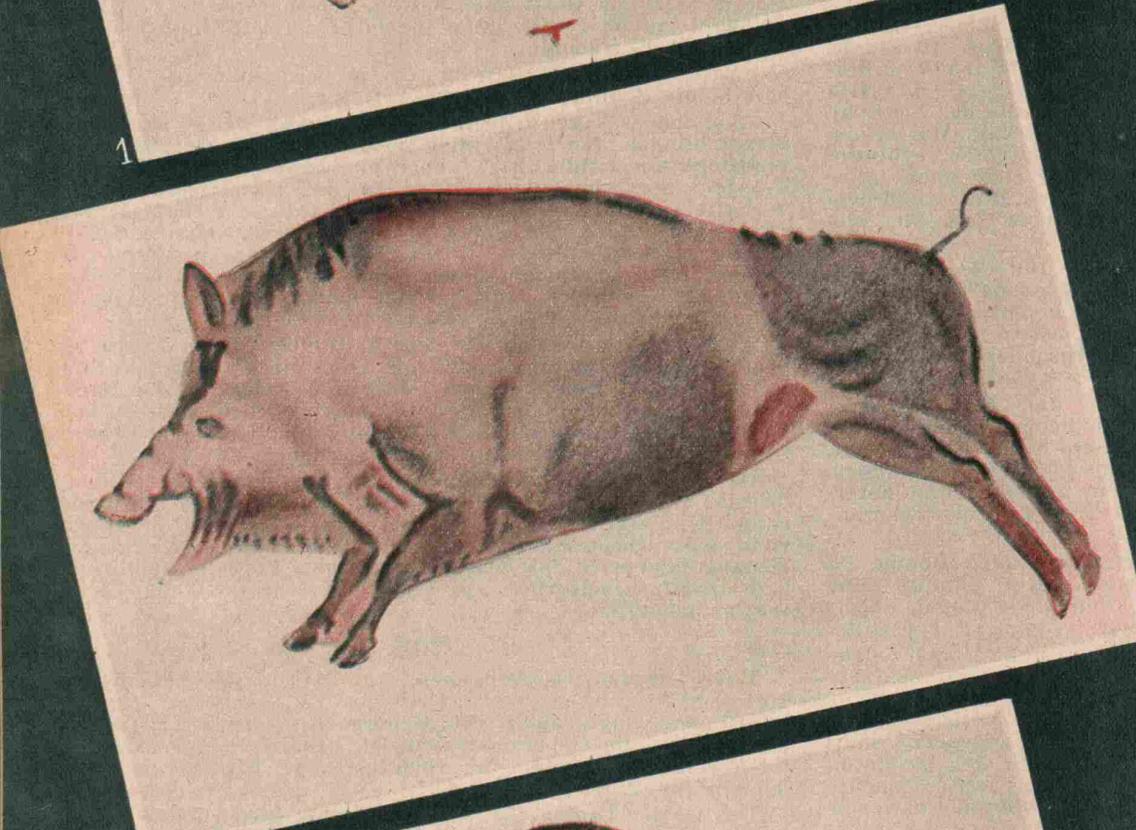
Im Jahre 1868 verschwand in der Umgegend von Santillan del Mar (32 Klm. entfernt von Santander in Spanien) ein Hund, bei der Verfolgung einer Schlange in einem Felsspalt. Der Besitzer des Tieres, der die Felsblöcke hinwegrollte, die es gefangen hielten, entdeckte durch diesen Zufall die prähistorische Grotte von Altamira.

Auf diese Weise verlegte ein armliger Hundeköter die Grenzen der Kunstgeschichte um 15 bis 20 000 Jahre nach rückwärts. Gewiß eine sonderbare u. neckische Folge des Zufalls über die Fortschritte des menschlichen Geistes. . . Elf Jahre jedoch verflossen, ehe die wunderbaren künstlerischen Schätze entdeckt waren, die zehntausende von Jahren vor den Blicken der Menschen versteckt waren. Und diesmal war es ein Kind von 5 Jahren, welches das Patrimonium der Menschheit um unschätzbare Werte bereicherte. Seit dem Jahre 1875 hatte der Marquis von Santuola die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Grotten Spuren prähistorischer Zivilisation enthalten müßten. Er hatte deren methodische Durchsuchung eingeleitet. Aber erst im Jahre 1879 geschah es, daß seine Enkelin, die sich in einen entlegenen Teil der Grotten verlaufen hatte, plötzlich herangestürzt kam mit dem Ruf: "Toros! Toros!" (Stiere.)

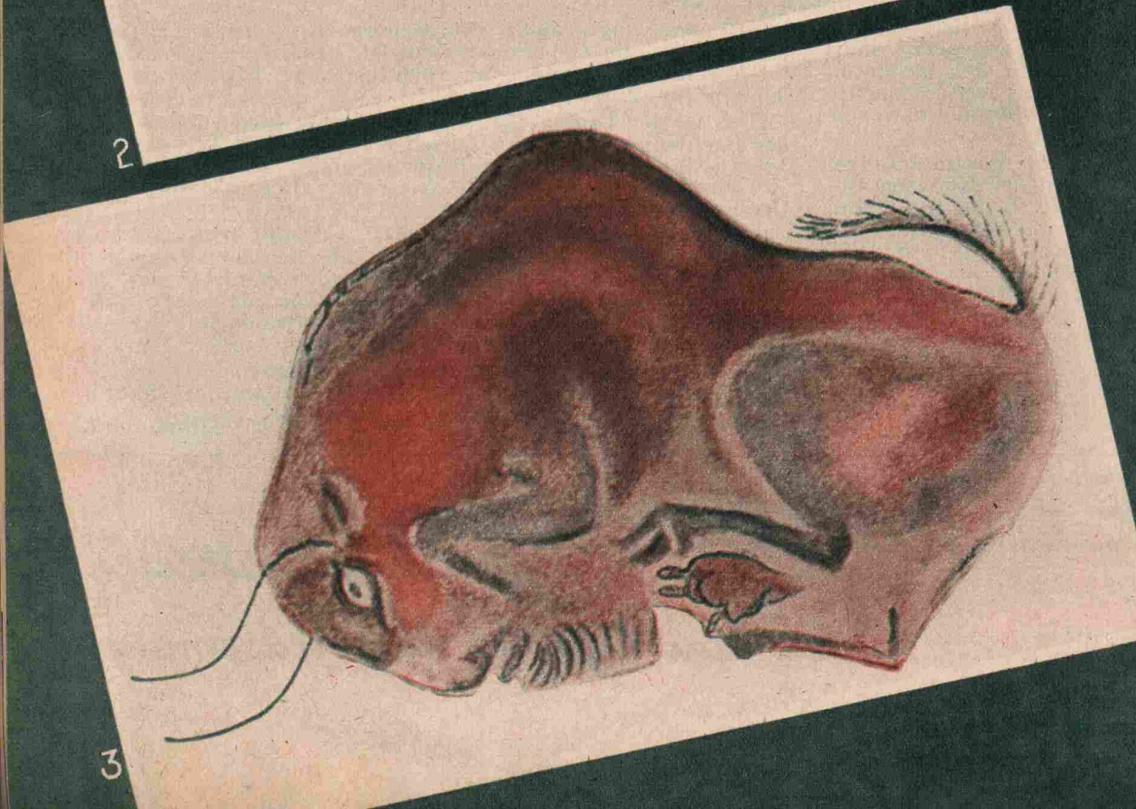
Die Felsmalereien von Altamira, die von unbekanntem Bewohnern der quartären Eiszeit geschaffen worden sind, waren entdeckt. Aber noch 20 Jahre vergingen, ehe man Santuola Glauben schenkte, der behauptete, man stände hier vor Kunstwerken aus der Vorgeschichte. Er starb übrigens, ohne es erlebt zu haben, seine Ansicht durchdringen zu sehen. Sein Tod inmitten des Undankes beweist wieder das historische Gesetz von der Inertie und dem Widerstand der Menschen vor den großen Entdeckungen, den edlen Initiativen, kühnen Ideen, neuen Auffassungen.



1



2



3